

**„Versammelt euch
und preist unsern Gott“**

Ps 68,27

Handreichung
Ökumenische Gottesdienste



Vorwort

Als Christen leben wir heute - auch in der Diözese Augsburg - in einer multikulturellen und multireligiösen Gesellschaft. Diese komplexe Gesellschaftssituation fordert Christen, aber auch die christlichen Kirchen und kirchlichen Gemeinschaften heraus, miteinander den einen Glauben an Jesus Christus zu bezeugen, zu feiern und zu leben. Dazu braucht es gemeinsame Räume und feste, verbindliche Zeiten. Ökumenische Gottesdienste, also Gottesdienste von und für Christen aus verschiedenen Konfessionen, besonders aber für konfessionsverschiedene Ehepaare, sind solche Räume und Zeiten, in denen gemeinsam der christliche Glaube gefeiert und bezeugt werden kann. Sie sind bereits jetzt ein starkes Zeichen für die Einheit der Kirchen und kirchlichen Gemeinschaften, auch wenn diese noch nicht vollkommen ist.

Diese Tatsachen haben den Sachausschuss „Ökumene und interreligiöser Dialog“ im Diözesanrat der Katholiken im Bistum Augsburg veranlasst nach der Umfrage des ökumenischen Miteinanders in den Pfarreien, eine Handreichung für unsere Pfarrgemeinderäte und Ökumenebeauftragten zum Thema „Ökumenische Gottesdienste“ zu erstellen.

Diese Handreichung gibt Anhaltspunkte zur theologischen Orientierung, zur Vorbereitung und zum Ablauf eines Gottesdienstes, zu geeigneten Zeiten im Jahreslauf. Konkrete Beispiele aus unserer Diözese, Adressen und Literatur sollen zum Gelingen gelebter Ökumene beitragen.

So will diese Handreichung eine Ermutigung sein, den Weg der Ökumene, den Weg der Einheit konsequent und entschieden in unserer Diözese weiterzugehen.

Augsburg, im Oktober 2007

Dorothea Lange

Leiterin des Sachausschusses
„Ökumene und interreligiöser Dialog“

Helmut Mangold

Vorsitzender des Diözesanrates
der Katholiken im Bistum Augsburg

Mitgearbeitet haben alle Mitglieder des Sachausschusses,
im besonderen Roland Vogler, Georg Wörle sowie
Dr. Robert Ochs, theologischer Referent für Ökumene in der Diözese Augsburg

Theologische Grundlagen

Ökumene ist zuerst und zutiefst eine geistliche Bewegung. Das private und öffentliche Gebet für die Einheit der Christen bildet – zusammen mit der Bekehrung des Herzens und der Heiligkeit des Lebens – die Seele der ganzen ökumenischen Bewegung. Deshalb, so hält das Ökumenismusdekret des Zweiten Vatikanischen Konzils fest, „ist es erlaubt und auch erwünscht, dass sich die Katholiken mit den getrennten Brüdern im Gebet zusammenfinden“ (UR 8)¹.

Diese ausdrückliche Ermutigung zum gemeinsamen öffentlichen Gebet, zu ökumenischen Gottesdiensten gründet in der Begegnung der versammelten Glaubenden mit Christus. Dies hat Papst Johannes Paul II. in seiner Enzyklika zur Ökumene „Ut unum sint“² ausführlich dargelegt.

Denn: „In der Gemeinsamkeit des Gebetes ist Christus wirklich gegenwärtig.“ Daher „gebührt sicherlich dem gemeinsamen Gebet, der Verbundenheit all derer im Gebet, die sich um Christus zusammenschließen“ der Vorrang auf dem ökumenischen Weg zur Einheit. Wenn sich die noch getrennten Christen aus diesem Grund „immer öfter und eifriger vor Christus im Gebet begegnen, werden sie Mut schöpfen können, um der ganzen schmerzlichen menschlichen Realität der Spaltungen entgegentreten zu können, und sie werden sich miteinander in jener Gemeinschaft der Kirche wieder finden, die Christus trotz aller menschlichen Schwachheiten und Begrenztheiten unaufhörlich im Heiligen Geist aufbaut“ (Uus 22).

Diese Gebetsgemeinschaft hat weitreichende Konsequenzen. Einerseits führt sie dazu, „die Kirche und das Christentum mit neuen Augen zu sehen“. Und andererseits steht sie „im Dienst an der christlichen Sendung und ihrer Glaubwürdigkeit. Darum muss das ‚ökumenische‘ Gebet im Leben der Kirche und bei jeder Tätigkeit präsent sein, die die Förderung der Einheit der Christen zum Ziel hat.“ (Uus 23).

Das gemeinsame und öffentliche Gebet um die Einheit gehört daher „zum integrierenden Bestandteil des Lebens der Kirche“ (Uus 25). Ihm gebührt der „Vorrang auf dem ökumenischen Weg zur Einheit“ (Uus 22). Zu diesem Weg hat sich die katholische Kirche mit dem II. Vatikanischen Konzil unumkehrbar verpflichtet (vgl. Uus 3).

Gemeinsam beten Christinnen und Christen

- während der jährlich stattfindenden „Woche des Gebetes für die Einheit der Christen“ vom 18. bis zum 25. Januar oder zu einer anderen geeigneten Zeit, oft zwischen Himmelfahrt und Pfingsten;
- anlässlich ökumenischer Zusammenkünfte;
- während wichtiger Zeiten im Verlauf des liturgischen Jahres, wie beispielsweise im Advent, zu Weihnachten, während der Fastenzeit, zu Ostern und in Verbindung mit hohen Feiertagen;
- zu bestimmten Anlässen z.B. in der Schule, im Krankenhaus, in Altenheimen, im Hospiz, in Justizvollzugsanstalten;
- in Zeiten von Katastrophen oder öffentlicher Trauer;
- inmitten von Situationen allgemeiner Not und gemeinsamer Sorge, etwa um Frieden und Gerechtigkeit in der Welt, um die Bewahrung der Schöpfung, um die Linderung der Armut, des Hungers und der Gewalt oder um die Achtung der besonderen Würde der Familie;
- wenn eine Nation, Region oder Gemeinschaft als Ganze Gott Dank sagt oder Fürbitte hält;
- anlässlich weltweit abgehaltener Gebetstage für besondere Gruppen oder Anliegen, wie beispielsweise anlässlich der Weltjugendtage;
- an bestimmten Tagen im öffentlichen oder im sozialen Leben, wie z.B. am Neujahrstag, zu Beginn oder am Ende eines Schuljahres oder der Ferien, am Erntedankfest.³

Grundsätzlich sollte gelten: Neben dem Feiern ökumenischer Gottesdienste aufgrund bestimmter Situationen oder aktueller Ereignisse sollten regelmäßige Termine für das ökumenische Gebet verbindlich im Lauf des Kirchenjahres vereinbart werden.

Ein geeignetes Forum für die Absprache von Terminen, die Vorbereitung und Durchführung ökumenischer Gottesdienste ist über einzelne Gemeinden hinaus auch die lokale Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen⁴.

Grundformen ökumenischer Gottesdienste

Von ökumenischen Gottesdiensten spricht man dann, wenn zwei oder mehr christliche Konfessionen an einer gemeinsamen Feier beteiligt sind. Diese beschränken sich auf solche gottesdienstlichen Formen, die von allen beteiligten Konfessionen ohne Bedenken mitgefeiert werden können. Das sind: Wortgottesdienste, Gebets- und Meditationsgottesdienste (Andachten) und Tagzeitengottesdienste. Diese Gottesdienstformen können folgendem Ablauf folgen⁵:

Wortgottesdienst	Gebets- und Meditationsgottesdienst/Andacht	Tagzeitengottesdienst
<p>Eröffnung Gesang/Musik Gruß und Einführung (Schuldbekennnis) Christusanrufung Gebet</p> <p>Verkündigung Lesung Antwortgesang (Lesung des Evangeliums) Auslegung (Lobpreis) Gesang (Zeichenhandlung) (Glaubensbekenntnis) (Gesang)</p> <p>Abschluss Fürbitten Vater-Unser Sendung (Entlassung) Segen (Entlassung) Gesang/Musik</p>	<p>Sammeln Gruß und Einführung Gesang Gebet oder Psalm</p> <p>Hören – Betrachten – Antworten Lesung Auslegung Gesang</p> <p>Senden – Segnen Gebet Segen</p>	<p>Eröffnung Eröffnungsruf (Einstimmung/Gebet) Musik/Gesang (Hymnus)</p> <p>Psalmodie und Verkündigung Psalm/Canticum (Psalmkollekte/ Psalmoration) Lesung (Betrachtung/ Meditation/ Antwortelement)</p> <p>Gesang aus dem Evangelium</p> <p>Gebet Bitten/Fürbitten Vater-Unser Schlussgebet</p> <p>Abschluss Segen/Sendung Gesang</p>

Empfehlungen zur Vorbereitung und Durchführung ökumenischer Gottesdienste⁶

- Die Feier ökumenischer Gottesdienste ist grundsätzlich an allen Tagen und zu allen Zeiten der Woche möglich. Ausgenommen sind – aufgrund von Bestimmungen der römisch-katholischen Kirche – der Vormittag am Sonntag und an gebotenen Feiertagen.
- Ökumenische Gottesdienste sollten in gemeinsamer Übereinstimmung unter Mitwirkung der Vertreter der Kirchen, kirchlichen Gemeinschaften oder anderer christlicher Gruppen vorbereitet werden. Eine gemeinsame Vorbereitung ist für das Gelingen eines ökumenischen Gottesdienstes unerlässlich.
- Gemeinsam sollten die Mitwirkenden entscheiden, wie jeder daran teilnimmt, und die Themen, Schriftlesungen, Lieder und Gebete aussuchen.
- Bei der Auswahl der Schriftlesungen sollte darauf geachtet werden, dass die Übersetzungen der Heiligen Schrift, die man verwendet, für alle Teilnehmenden annehmbare und getreue Übersetzungen des Originals sind.
- Mit der Billigung aller Teilnehmer können jene, die eine Aufgabe im ökumenischen Gottesdienst übernehmen, die Kleidung tragen, die ihrem kirchlichen Rang und der Art der Feier entspricht.
- Es empfiehlt sich ökumenische Gottesdienste wechselweise in den verschiedenen Kirchen der beteiligten Konfessionen zu feiern.
- Die Begrüßung und Einführung in einen ökumenischen Gottesdienst sollte der ökumenische Partner übernehmen in dessen Kirche die Feier stattfindet.
- Es ist ein Zeichen ökumenischer Gastfreundschaft und bereits häufig gepflegte Praxis, dass einer der ökumenischen Partner die Predigt übernimmt, die am Gottesdienstort der Feier zu Gast sind.



Aus der Erklärung der Deutschen Bischofskonferenz zur Feier ökumenischer Gottesdienste⁷

Die deutschen Bischöfe verweisen in ihrer Erklärung zu ökumenischen Gottesdiensten in den ersten Abschnitten auf

- die grundsätzliche Bedeutung des Sonntags als „Tag des Herrn“;
- die zentrale Bedeutung der Eucharistie als „Quelle und Höhepunkt des ganzen christlichen Lebens“;
- die Verpflichtungen für Katholikinnen und Katholiken an Sonn- und gebotenen Feiertagen an der Messfeier teilzunehmen.

Nach einer ausdrücklichen Wertschätzung ökumenischer Gottesdienste, heißt es:

„Ökumenische Wortgottesdienste sollten nach Möglichkeit fester Bestandteil des liturgischen Lebens jeder Gemeinde sein.“

Hinsichtlich Zeit, Anlass und Genehmigung von ökumenischen Gottesdiensten am Sonntagvormittag und am Vormittag von gebotenen Feiertagen regeln die Bischöfe:

„Da die sonntägliche Eucharistiefeier für das christliche Leben und den Aufbau der christlichen Gemeinde einen unverzichtbaren Wert hat, können ökumenische Gottesdienste sie nicht ersetzen. Diese haben deshalb einen Ausnahmecharakter.“

„Mancherorts hat sich bewährt, dass die verschiedenen Gemeinden bei besonderen Anlässen zunächst je ihren Gottesdienst feiern und anschließend zu einer ökumenischen Feier zusammenkommen. Wo dies nicht möglich ist, kann in bestimmten Fällen und aus wichtigen Gründen ein ökumenischer Gottesdienst an Sonntagen und kirchlichen Feiertagen am Vormittag stattfinden; dabei darf die Feier der Eucharistie nicht ausfallen. Solche Fälle und Gründe können gegeben sein, wenn

- Gemeinden besondere ökumenische Ereignisse begehen;
- die politische Gemeinde ein seltenes, herausragendes Ereignis auf Ortsebene feiert;
- überörtliche Großveranstaltungen von besonderem Rang stattfinden.

Findet aus wichtigen Gründen ein ökumenischer Gottesdienst am Sonntagvormittag statt, so muss für die Katholiken die Möglichkeit zur Mitfeier der Eucharistie an diesem Sonntag gewährleistet sein.“

Ökumenische Gottesdienste am Sonntagvormittag sowie am Vormittag von gebotenen Feiertagen bedürfen der Genehmigung. Diese muss rechtzeitig durch den Ortspfarrer beim Generalvikariat schriftlich eingeholt werden. In dem Gesuch um Genehmigung ist anzuführen:

- *Auf wessen Initiative wird ein ökumenischer Gottesdienst gewünscht?*
- *Welches ist der konkrete Anlass?*
- *Welche nichtkatholischen Kirchen oder kirchlichen Gemeinschaften sind an diesem ökumenischen Gottesdienst beteiligt?*
- *Welche ökumenischen Aktivitäten gibt es bereits in der Pfarrgemeinde?*
- *Wurde der Pfarrgemeinderat befragt?*



Adressen

Ökumenereferat der Diözese Augsburg
Domkapitular Dr. Bertram Meier
Kustosgässchen 5
86152 Augsburg
0821/3166-831
sekretariat.dkmeier@bistum-augsburg.de

Sachausschuss „Ökumene und interreligiöser Dialog“
Diözesanrat der Katholiken im Bistum Augsburg
Kappelberg 1
86150 Augsburg
0821/3152-254 od. -456
dioezesanrat@bistum-augsburg.de

Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in Deutschland
Ludolfusstraße 2-4
60487 Frankfurt am Main
069/247027-11
info@ack-oec.de

Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in Bayern
Geschäftsstelle
Marsstraße 19
80335 München
089/548283-97/98
ack-bayern@yahoo.de

Materialien zur Gebetswoche für die Einheit der Christen sind erhältlich bei:
Calwer Verlag c/o Brockhaus Commission
Postfach 1220
70803 Kornwestheim
07154/132737
bestell@brocom.de

Franz Sales Verlag
Postfach 1361
85067 Eichstätt
08421/9348931
info@franz-sales-verlag.de

Materialien zum „Ökumenischen Bibelsonntag“ sind erhältlich bei:
Deutsche Bibelgesellschaft
Postfach 810340
70520 Stuttgart
0711/71810
www.bibelgesellschaft.de

Materialien zum „Weltgebetstag der Frauen“ sind erhältlich bei:
Weltgebetstag der Frauen
Deutsches Komitee e.V.
Deutenbacher Str. 1
90547 Stein
0911/6806301
weltgebetstag@weltgebetstag.de

Wichtige ökumenische Texte und Informationen finden Sie auch bei:
www.dbk.de - Website der Deutschen Bischofskonferenz;
www.ekd.de - Website der Evangelischen Kirche in Deutschland.

Literatur

Papst Johannes Paul II., *Ut unum sint. Über den Einsatz für die Ökumene, Verlautbarungen des Apostolischen Stuhls* 121, 1995.

Päpstlicher Rat zur Förderung der Einheit der Christen, *Direktorium zur Ausführung der Prinzipien und Normen über den Ökumenismus, Verlautbarungen des Apostolischen Stuhls* 110, 1993.

Walter Kardinal Kasper, *Wegweiser Ökumene und Spiritualität*, Freiburg im Breisgau 2007.

Deutsches Liturgisches Institut, Gottesdienst-Institut (Hg.), *Ökumenische Gottesdienste. Anlässe, Modelle und Hinweise für die Praxis*, Freiburg im Breisgau 2003.

Scheele, Paul-Werner (Hg.), *Für die Einheit in Christus. Ein ökumenisches Gebetbuch*, München 1997.



Ökumenische Gottesdienste

Beispiele aus der Diözese Augsburg

St. Justina, Bad Wörishofen

Lobpreis-Andacht im Mai

Beginn um 18:00 Uhr am Denkmalplatz. Dieser liegt zentral direkt an der Kurpromenade. Die Verantwortlichkeit für die Gestaltung wechselt jährlich innerhalb der drei Gemeinden. Der Sinn liegt im Lobpreis der Schöpfung Gottes in der freien Natur. Darüber hinaus erscheint es uns grundsätzlich wichtig, aus den Kirchenmauern herauszugehen, im Freien zu singen und zu beten. Die Menschen bleiben stehen, staunen, fragen sich, werden auch zum Nachdenken angeregt. Dazu wird neben Gesang und Beten eine kurze Schriftlesung sowie eine Ansprache des verantwortlichen Geistlichen vorgenommen. Insgesamt dauert die Veranstaltung eine gute halbe Stunde.

Lichterprozession am Tag der deutschen Einheit

Beginn um 19:00 Uhr in der Erlöserkirche mit einer kurzen Einstimmung. Die Ausrichtung dieser Veranstaltung zielt auf das friedliche Zusammenleben der Menschen auf der ganzen Erde unter Einbeziehung auch politischer Aspekte. Aber auch Situationen vor Ort werden berücksichtigt. So ging es im Jahr 2004 thematisch um das Zusammenleben der Generationen in unserer Stadt, insbesondere wurde die Situation der Jugendlichen beleuchtet. Dies geschieht in Form von verschiedenen Beiträgen an vier Stationen auf dem Prozessionsweg. Station 1 ist die Erlöserkirche, Station 2 am Beginn der Kurpromenade, Station 3 ungefähr in der Mitte der Kurpromenade und Station 4 (Endstation) in der Pfarrkirche St. Justina. Alle drei beteiligten Gemeinden übernehmen abwechselnd nach vorheriger gemeinsamer Absprache über die Ausgestaltung von Station zu Station die Beiträge, Fürbitten und Gebete. Auf dem Weg zwischen den einzelnen Stationen werden Lieder gesungen. Die Dauer der Veranstaltung liegt bei 1 ½ - 2 Stunden.

Silvester-Sternmarsch

Beginn um ca. 23:15 Uhr an allen vier Himmelsrichtungen der Stadt. Mit Fackeln ziehen die einzelnen Gruppen singend und betend zur Stadtpfarrkirche St. Justina. Gemeinsamer Treffpunkt ist im Klosterhof vor der Stadtkirche um ca. 20 Minuten vor Mitternacht. Dort halten die Geistli-

chen der Gemeinde kurze Ansprachen, bzw. werden besinnliche, tiefgehende Gedanken zum Jahreswechsel vorgetragen, sowie einige Lieder gesungen. Um Mitternacht wird der offizielle Teil durch das Glockenläuten beendet. Anschließend wird noch Tee und Glühwein kostenlos ausgeschenkt und die Kirche ist noch für eine persönliche Stille geöffnet.

Pfarreiengemeinschaft Raisting/Pähl

Ökumenische Passionsandacht in der Söbler Kapelle

Die Andacht wird meditativ gestaltet und hat folgenden Ablauf:

1. Begrüßung durch den römisch-katholischen oder evangelisch-lutherischen Pfarrer;
2. Lied (Passion);
3. Hinführende Gedanken zum Kerntext der Andacht, z.B. ein Bußtext mit Kyrierufen;
4. Gebet, bei dem die Gemeinde miteinbezogen werden kann;
5. Kerntext aus der Heiligen Schrift (z.B. Psalm 22; Der Text kann in Leseabschnitte aufgeteilt werden; dazu können Impulsfragen gestellt werden, nach denen Stille zum Nachdenken herrscht; den meditativen Charakter könnte leise Gitarrenmusik unterstreichen.)
6. Variante: Der Kerntext kann auch aus verschiedenen Versen der Bibel bestehen.
Z.B.: Markus 14,50 – kleine Pause – Impulstext – Stille
Markus 16,6 – kleine Pause – Impulstext – Stille
Joh. 18,22 – kleine Pause – Impulstext – Stille
Z.B. kann nun ein Gebet die Verse aus dem Neuen Testament abrunden.
7. Lied
8. Gebet
9. Lied
10. Segen

St. Johannes der Täufer, Lindau/Bodolz

Jahresabschlussgottesdienst

Der Abschlussgottesdienst steht unter dem Motto „Das alte Jahr geht, das neue Jahr kommt“. Dieses Grundmotto kann z.B. durch ein Bild illustriert werden. Zu diesem Bild gibt es meditative Gedanken. Weitere Bestandteile der Jahresabschlussfeier sind: persönlicher Jahresrückblick, Lesung und Evangelium, Fürbitten und dazwischen passende Lieder. Der Gottesdienst wird gemeinsam vorbereitet. Jede/r ist dann verantwortlich für den Teil, den er/sie in der Vorbereitung übernommen hat.

St. Martin, Kaufbeuren

Osternacht

Zu Beginn der Osternachtfeier um 5:30 Uhr werden die Osterkerzen der katholischen sowie der evangelischen Gemeinde gemeinsam auf dem Kirchplatz geweiht. Beide Pfarrer sprechen im Anschluss daran Grußworte an die Gemeinden. Danach werden die Osterkerzen in die jeweilige Kirche getragen.

*Christuskirche, St. Albert, St. Georg, St. Pius -
Pfarrgemeinden in Haunstetten, Augsburg*

Ökumenisches Totengedenken an Allerheiligen

Das ökumenische Totengedenken wird von zwei Pfarrern ökumenisch vorbereitet und findet um 14:00 Uhr auf dem Neuen Friedhof in Haunstetten statt. Die Elemente dieses ökumenischen Wortgottesdienstes sind: Musik zur Einleitung durch den evangelischen Posaunenchor, Begrüßung, Gebet, Kyrie, Lesung aus der Heiligen Schrift, Predigt, Fürbitten, Vater-Unser, Schlussgebet, Segen, gemeinsamer Besuch der Gräber.

Heilig Kreuz, Schondorf

Taizé-Andachten

Bibeltexte, Gebete und Taizé-Lieder werden auf ein Schwerpunktthema abgestimmt, möglichst dem Jahresablauf entsprechend, z.B. Aufbruch, Licht, Dank, Sehnsucht, Bedrängnis. Begonnen wird jede Andacht mit einer Hinführung und Einstimmung auf das Thema. Manchmal werden Erläuterungen oder persönliche Erfahrungen zwischen die vorgetragenen Texte und gesungenen Lieder eingeschoben, mit dem Ziel, eine Botschaft oder die Anregung zu einer solchen zu übermitteln. Dazu dient auch eine kurze Stille nach einer der Lesungen. Im letzten Teil der Andacht schließen sich von allen TeilnehmerInnen frei oder übernommen formulierte Fürbitten, das Vater-Unser und ein Segensgebet an.

Pfarrgemeinde Mariä Himmelfahrt, Aichach

Ökumenisches Stadtgebet

Das ökumenische Stadtgebet ist eine Initiative der evangelisch-lutherischen und der römisch-katholischen Gemeinde der Stadt Aichach. Anliegen des alle 14 Tage stattfindenden Gebetes in der zentral gelegenen Spitalkirche ist es, den Menschen von Aichach, nicht nur den „normalen“ Gottesdienstbesuchern, eine regelmäßige und etwas freiere Form des gemeinsamen Gebetes anzubieten, das Themen dieser Menschen, aber auch Themen des Weltgeschehens aufgreift und in den Mittelpunkt stellt. Träger des Stadtgebetes sind mittlerweile ca. 24 Gruppierungen der Stadt, wie z.B. der Stadtrat, Mutter-Kind-Gruppen, der Frauenbund, die Hospizgruppe. Die Elemente des Wortgottesdienstes sind: Eine Lesung, die meist der Heiligen Schrift entnommen ist und sich auf das gewählte Thema bezieht, manchmal kann dies aber auch ein aktueller Zeitungsartikel oder ein anderer Text sein. Kurze Gedanken zum Text mit anschließender Stille; dann Fürbitten, Vater-unser, Segenswunsch und Schlussworte. Dazwischen werden passende Lieder gesungen. Dauer: ca. 25 bis 30 Minuten.

Don Bosco, Augsburg

Ökumenisches Friedensgebet

Ein fester Bestandteil im liturgischen Kalender der römisch-katholischen Gemeinde Don Bosco und ihrer evangelisch-lutherischen Nachbargemeinde St. Andreas ist das im Spätherbst stattfindende Friedensgebet. Dieses Gebet wird gemeinsam vorbereitet. Sein Aufbau ist wie folgt: Eingangslied, Begrüßung durch den jeweiligen Gastgeber, meditative Texte zum Thema Frieden, passendes Evangelium, Predigt durch den „Gast“, Fürbitten, Lied, Vater-Unser, Schlussgebet, Segen und Entlassung.

Emmausgang

Am Ostermontag treffen sich Christen, vor allem viele Familien mit Kindern der Gemeinden von St. Andreas und Don Bosco, zu einem ökumenischen Emmausgang. Abwechselnd machen sie sich von einer der Gemeinden aus auf den Weg und ziehen unter Gebet und Gesang zum Osrarnberg. Die musikalische Begleitung übernimmt der Posauenchor von St. Andreas. Unterwegs sind vier Stationen, an denen das Emmausevangelium gelesen wird. Dazu werden Osterlieder gesungen und weitere passende Texte vorgetragen. Auf dem Osrarnberg angekommen hört die versammelte Gemeinde eine Predigt, spricht Fürbitten und betet das Vater-Unser. Der Segen beschließt den Emmausgang. Anschließend werden Osterbrötchen verteilt und die Kollekte eingesammelt, die der Jugendarbeit zugute kommt.



Anmerkungen

- ¹ Dekret über den Ökumenismus „Unitatis redintegratio“ (UR), in: Rahner, K., Vorgrimler, H., Kleines Konzilskompendium. Sämtliche Texte des Zweiten Vatikanums mit Einführungen und ausführlichem Sachregister, Freiburg 1978, 217-250.
- ² Papst Johannes Paul II., „Ut unum sint“ (Uus), in: Verlautbarungen des Apostolischen Stuhls 121, 1995.
- ³ Vgl. Päpstlicher Rat zur Förderung der Einheit der Christen, Direktorium zur Ausführung der Prinzipien und Normen über den Ökumenismus, Verlautbarungen des Apostolischen Stuhls 110, Abschnitt 109, 110; Walter Kardinal Kasper, Wegweiser Ökumene und Spiritualität, Freiburg im Breisgau 2007, 46f.
- ⁴ Die „Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen“, kurz AcK genannt, ist ein Zusammenschluss verschiedener christlicher Kirchen und kirchlicher Gemeinschaften auf Bundes-, Landes- und Ortsebene. 1948 in Deutschland gegründet, dient sie dem ökumenischen Dialog durch gemeinsamen Austausch in regelmäßigen Treffen, der Unterstützung durch wechselseitige Ermutigung und wohlwollende Kritik, der Gestaltung von Gottesdiensten und dem Planen gemeinsamer Projekte. In der Diözese Augsburg gibt es drei sogenannte lokale AcKs in Augsburg, Neu-Ulm und Memmingen.
- ⁵ Vgl. Deutsches Liturgisches Institut, Gottesdienst-Institut (Hg.), Ökumenische Gottesdienste. Anlässe, Modelle und Hinweise für die Praxis, Freiburg im Breisgau 2003, 9-15.
- ⁶ Vgl. hierzu: Ökumenisches Direktorium, a.a.O., Abschnitt 111ff.
- ⁷ Vgl. Amtsblatt für die Diözese Augsburg, 104. Jahrgang, Nr.9/30.06.1994, 302-305.



Impressum

Herausgeber: Diözesanrat der Katholiken im Bistum Augsburg
Kappelberg 1 | 86150 Augsburg
Erarbeitet vom Sachausschuss
„Ökumene und interreligiöser Dialog“
Tel. 0821/3152-254 od. -456 | Fax 0821/3152-463
www.dioezesanrat.bistum-augsburg.de

Auflage: 3000 Exemplare | Januar 2008

Druck: Druckhaus Köppl und Schönfelder, Stadtbergen

Handreichung Ökumenische Gottesdienste



Diözesanrat der Katholiken
im Bistum Augsburg